

Das Gestalten der Grenze

Nicht nur in der Europäischen Union setzt man wieder vermehrt auf Grenzzäune, auch in der Gartengestaltung erleben die Einfriedungen ein wahres Revival. Je unsicherer die Umwelt wahrgenommen wird, desto grösser ist das Bedürfnis, sein eigenes Grundstück zu schützen. Darüber hinaus dient der Gartenzaun von heute gestalterischen Zwecken und wird als dekoratives Element eingesetzt.

FELIX KÄPPELI
Redaktor Gartenfachzeitschrift g'plus

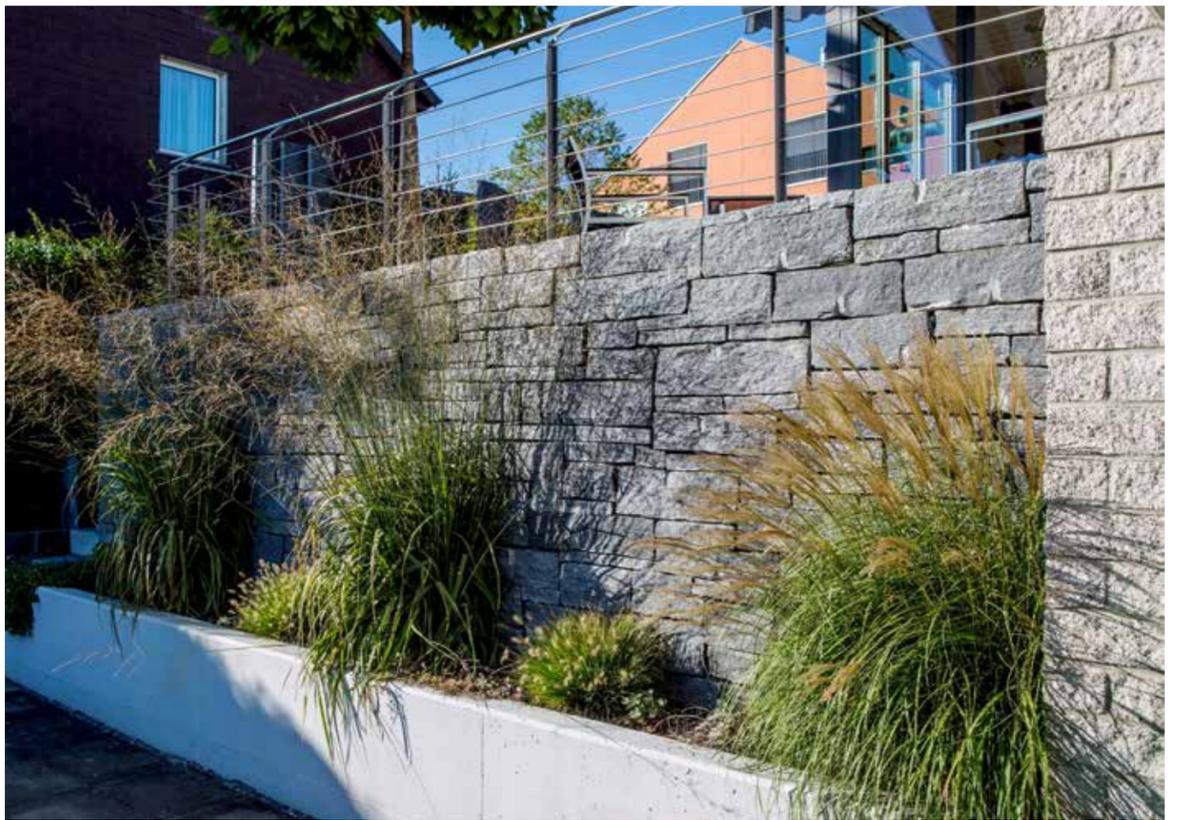
Wie die Architektur ist auch der Gartenzaun verschiedenen Modeerscheinungen unterworfen. Ursprünglich gab es nur Flechtzäune, die später von schlichten Holzzäunen abgelöst wurden. Wer es sich leisten konnte, setzte im 19. Jahrhundert einen handgeschmiedeten Zaun um sein Grundstück. Mit der industriellen Fertigung von Metallzäunen ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in den Städten der schmiedeiserne Zaun für die breite bürgerliche Schicht erschwinglich. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts experimentierte man viel mit Kombinationen von Mauer und Zaun. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Zäune hauptsächlich mittels Schweisstechnik hergestellt. Die Gärten der 60er- und 70er-Jahre waren geprägt durch dunkel lasierte

Prägendes Gestaltungselement

In heutigen Gärten sieht man oft eine Thuja- oder Lorbeerhecke als Abgrenzung. Bestenfalls wird eine solche Hecke mit einem Diagonalgeflechtzaun ergänzt. Dabei wäre es massgeblich, der Einfriedung mehr Beachtung zu schenken. Markiert diese doch Anfang und Ende einer Gartengestaltung. Und beeinflusst deren Position an der Front unmittelbar den ersten Eindruck eines Grundstücks. Die Abgrenzung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Raumatmosphäre, inner- und ausserhalb des Gartens. Während bei der Gartengestaltung Pflanzen und Bodenbeläge sorgfältig ausgewählt werden, ist die Auseinandersetzung mit der Grenzsetzung meist eine ungeliebte Notwendigkeit. Dies ist eigentlich erstaunlich, da ein Zaun oftmals andere Gestaltungselemente überdauert und viele Jahre das Erscheinungsbild des Aussenraumes mitbestimmt. Ausserdem werden die Gärten immer kleiner, und dies erfordert eine durchdachte Planung der Einzäunung. Verschwindet in einem grösseren Grundstück der Gartenzaun hinter einer Bepflanzung oder einem baulichen Element, ist er auf kleineren Flächen ein bestimmender Bestandteil des Erscheinungsbildes. Dimension und Material sollten folglich gut überlegt sein.

Meist bilden Abgrenzungen den Übergang vom privaten zum öffentlichen Bereich und beeinflussen somit auch das Ortsbild. Dementsprechend sollte der Stil der Begrenzung nicht nur zu Haus und Garten, sondern auch zur Nachbarschaft passen.

Zudem ist es – mit den heutigen Techniken der Beleuchtung und



Oben: Ein gelungener Zaun zeichnet sich dadurch aus, dass er seine Funktion erfüllt und sich selbst nicht zu sehr in den Vordergrund stellt. Rechts: Hier bilden Zaun und Begrünung ein attraktives Gestaltungsdetail. BILDER KATHARINA NÜESCH/JARDINSUISSE

und dessen Anordnung definiert. Metallzäune wirken meist transparenter und filigraner als Holzzäune. Ist auch bei Holzzäunen eine leichte, transparente Bauweise gewünscht, kommt eine senkrechte dünne Lattung mit weitem Abstand und schmalen Querriegeln zum Zug. Breite Hölzer und enge Abstände sehen eher massiv aus. Ein ähnliches Bild liefern Zaunmodelle mit waagrecht Holzern. Auch hier erzeugen schmale Latten Eleganz und Leichtigkeit.

Im Gegensatz dazu wirkt eine waagrechte Lattung – im Rhythmus unterschiedlich breiter, gehobelter Bretter – massiv, natürlich und zeitgemäss. Solche horizontalen Linien gehören zum Erkennungsmerkmal moderner Architektur.

Ein Farbanstrich bei Holzzäunen kann deren optische Wirkung verstärken und diese aus ihrer Umgebung hervorheben. Nimmt die Farbe Bezug auf das Wohnhaus, wird eine farbliche Einheit hergestellt.

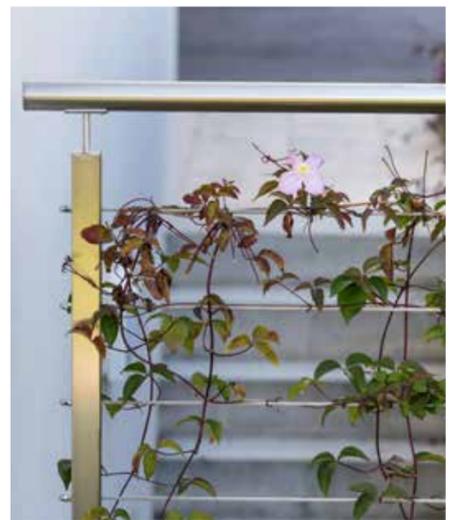
Auch aus Weiden oder Haselruten können naturnahe und eigenwillige Zäune geflochten werden. Ob auf dem Land oder im urbanen Raum, die in Handarbeit erschaffte

nen Zäune sehen vielerorts attraktiv aus. Denn das Naturmaterial wirkt lebendig, warm und verändert sich mit der Zeit farblich. In modernen Gärten kann so die alte Tradition neu interpretiert werden.

Stahl und Glas

Heute kommt beim Bau von Zäunen meist Holz oder Metall zum Einsatz. Daneben gewinnt zunehmend Glas an Bedeutung. Diese Materialien können vielfältig miteinander kombiniert werden. Metallzäune sind formstabil, pflegeleicht und in jedem Design erhältlich – von historisch verschnörkelt über dezent und funktional bis hin zu kühler Eleganz. Während früher für die Einfassung grossbürgerlicher Villengrundstücke schmiedeiserne Zäune beliebt waren, kommen heute eher moderne Materialien zum Einsatz. Neben Aluminium oder Edelstahl zählt hierzu die Variante aus feuerverzinktem Stahl.

Eine zeitgemässe Zaunvariante ist die Kombination von Stahl und Glas. Verwendet wird dafür schlagfestes Sicherheitsglas. Ein gläserner Zaun verfügt über eine besondere Optik und schafft Räume. Dabei kommen insbesondere die transparenten Eigenschaften von Glas in Kombination mit unterschiedlichen Beschichtungen zur Geltung. Ob durchscheinend oder blickdicht, die Möglichkeiten sind vielfältig. Die



Einfriedung aus Glas nimmt sich selbst nicht so wichtig und fällt weniger auf. Je nach Umgebung kann so eine Einzäunung entstehen, die sich der Umgebung anpasst.



Die Kombination von traditionellem Metallbau-Handwerk und modernen Fertigungsverfahren ermöglicht eine neue Formsprache.

Jägerzäune aus Holz und solche mit waagrecht Verbretterung. Ab den 80er-Jahren war erlaubt, was möglich war und gefiel. Eine uneingeschränkte Vielfalt war in den damaligen Agglomerationen nebeneinander aufgereiht, vom selbstmontierten Billigprodukt bis hin zum handwerklich aufwendig hergestellten Stahlzaun. In den letzten Jahren wiederum entwickelte sich eine neue Einfachheit. Man trifft wieder vermehrt auf schlichte Zäune mit senkrechter naturbelassener Holzlattung oder schnörkellose Zäune aus Metall.

Ausleuchtung – möglich, den Gartenzaun bei Dunkelheit in besonderem Licht erscheinen zu lassen.

Ein weiteres wichtiges Gestaltungskriterium ist die Funktion. Soll ein Zaun nur vor unbefugtem Betreten des Grundstücks schützen, aber den Blick in den oder aus dem Garten gewähren, genügt eine nicht allzu hohe transparente Abgrenzung. Besteht die Gefahr des Übersteigens, sind Zaunhöhen ab zwei Metern gefragt.

Das Spiel der Materialien

Dichte oder Transparenz eines Zaunes werden durch das Material



Grossartig inszeniert: die Kombination alter Handwerkskunst mit zeitgenössischer Gartengestaltung.

BILD KATHARINA NÜESCH/JARDINSUISSE



Zeitgemäss ist auch Glas für Zäune, egal ob durchscheinend oder blickdicht.

BILD ZAUNTEAM



WEITERE INFOS

HIER WÄCHST ZUKUNFT

IHR-GÄRTNER.CH

Schweizer Gartenbauer unterstützen Sie gerne bei der Planung und Realisierung Ihres Traumgartens.

AUFLÖSUNGEN SUDOKU/S. 33

LÖSUNG LEICHT

1	8	2	5	9	4	3	6	7
5	9	6	3	7	2	8	1	4
4	3	7	6	8	1	5	2	9
9	6	4	8	1	7	2	3	5
2	5	3	9	4	6	7	8	1
8	7	1	2	5	3	9	4	6
3	2	5	4	6	9	1	7	8
7	4	8	1	2	5	6	9	3
6	1	9	7	3	8	4	5	2

LÖSUNG SCHWIERIG

2	9	1	7	8	3	6	4	5
6	3	8	2	5	4	1	7	9
7	4	5	9	1	6	8	3	2
4	2	6	5	3	7	9	8	1
3	1	7	6	9	8	5	2	4
8	5	9	1	4	2	7	6	3
9	7	3	8	2	5	4	1	6
1	6	2	4	7	9	3	5	8
5	8	4	3	6	1	2	9	7